

## **Malte Debbert, 7. Fachsemester, 24 Jahre**

*„Gemeinschaft fördern, Studium gestalten!“*



### **Wer bist du eigentlich?**

Ich bin Malte aus Berlin-Neukölln. Wobei, inzwischen stelle ich mich meistens eher als Malte aus Greifswald vor. Schließlich studiere ich nun schon seit mehr als vier Jahren hier.

Gleich in meinem ersten Semester begann ich die Fachschaftsarbeit zu begleiten und zu unterstützen. Nach meinem Physikum 2016 ging es dann richtig los. Seitdem gestalte ich den FSR, wie ihr ihn kennt nach besten Kräften und mit viel Freude mit. Im letzten Jahr habe ich neben meiner Aktivität für die Fachschaft vor allem an der Fertigstellung meiner Promotion in der medizinischen Biochemie gearbeitet, für die ich mein Studium ein Jahr verlängerte. Darüber hinaus war ich Teil des Fakultätsrates und engagierte mich in der Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland (bvmd).

### **Was sind deine Pläne für 2019?**

Es wird ein spannendes Jahr! Zum einen trete ich im Januar mein Amt als Vizepräsident für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der bvmd an. In diesem Rahmen kann ich einen intensiven, wechselseitigen Informationsaustausch zwischen unserer Fachschaft und Fakultät auf der einen und der bvmd auf der anderen Seite gewährleisten.

Lokal werde ich mich weiterhin für die Verbesserung der Lehre durch innovative Lehrformate, Mitwirkung an Modulgestaltungen und Optimierung der Studienstruktur einsetzen. Darüber hinaus werde ich natürlich weiterhin meine Herzensprojekte pflegen und im Sinne der Nachhaltigkeit motivierte Helfer darin einarbeiten. Für 2020 laufen bereits meine Vorbereitungen für einen ERASMUS-Austausch. :-)

### **Warum ist der Fachschaftsrat wichtig?**

Der Fachschaftsrat nimmt einen unfassbar großen und ganz konkreten Einfluss auf das Studienleben und -geschehen in Greifswald. So kommen nur wenige an unseren zahlreichen Veranstaltungen vorbei, die euch sowohl bessere Lernchancen, als auch Freizeitangebote bieten sollen. Die Gestaltung der Erstiwoche, die Organisation der Medi-Bälle oder Filmabende, die Ausrichtung zahlreicher Infoveranstaltungen oder des Tages der Wissenschaft der Medizin, die Finanzierung von Tutorien, Repetitorien oder auch des jährlichen Drachenbootteams... die Liste ist lang und ergiebig. Ihr seht schon, der FSR hält hier einiges auf Trab.

Das ist aber noch nicht alles: auch der Kontakt zu Instituten, der Fakultät und vor allem dem Studiendekanat läuft zumeist über den FSR. Wir setzen uns in zahlreichen Kommissionen und Gremien für studentische Belange ein, bilden uns auf Tagungen und Kongressen zu Themen der Lehre oder des Projektmanagements weiter und transportieren geeignete Konzepte an unseren Standort. Um zu beantworten, warum der FSR wichtig ist, macht man sich am besten bewusst, was

es ohne ihn alles nicht gäbe... und ob wir dann noch hätten, was das Studium in Greifswald so einmalig macht.

### **Warum bist du aktiv im Fachschaftsrat Medizin?**

Die Arbeit im Fachschaftsrat Medizin Greifswald ist eine großartige Erfahrung! Was mich besonders motiviert, sind die Chancen sich an unserem Standort als Studierendenvertretung einzubringen, das Studium aktiv mitzugestalten und Projekte in Kooperation mit allen Stellen der Universität zu realisieren.

Auch die Arbeit in einem großen Team hoch motivierter, cooler Menschen lädt jede Woche erneut zu den Sitzungen ein. Die zusätzlichen Kompetenzen, die man extracurricular durch die Übernahme von Projektverantwortlichkeiten entwickelt sind darüber hinaus unbezahlbar.

Außerdem liebe ich die Vernetzung mit den unterschiedlichen Semestern, die als Fachschaftler notwendig ist, um die Wünsche und Bedürfnisse aller Studierenden angemessen abbilden zu können.

Letzten Endes fühlt es sich allerdings auch einfach richtig an das weiterzutragen, was ältere Fachschaftsgenerationen für uns alle angestoßen haben und um neue Aspekte und innovative Projekte zu erweitern. Ich kann nur jeden Einzelnen einladen ebenfalls diese tollen Erfahrungen zu machen, die wertvollen Skills zu entwickeln die die Arbeit mit sich bringt und sein Studium fest in die eigene Hand zu nehmen.